

## Antworten Fragenkatalog Höft:

1. Ausbildung, Umschulung und Fortbildung
- 2.
3. Vermittlung von „Handlungskompetenzen“. Darunter zählen Fachkompetenz, Sozialkompetenz, Methodenkompetenz und die Individualkompetenz
  - Breite Grundlagenbildung
  - Hinführen zu einer Qualifizierten Tätigkeit
  - Vermittlung von Fertigkeiten und Tätigkeiten
  - Erwerb von Berufserfahrung
  - Charakterliche Förderung (Persönlichkeitsentwicklung)
  - Vermittlung von Betriebs- und Volkswirtschaftlichen Kenntnissen
4. Handlungskompetenzen sind Fähigkeiten wie in Antwort 3 beschrieben:
  - Fachtheorie/Fachpraxis (Fachkompetenz)
  - Selbstständig arbeiten/Teamarbeit, Kommunikation (Sozialkompetenz)
  - Wie mache ich etwas/Vorgehensweise (Methodenkompetenz)
  - Eigene Fähigkeiten: Konzentration, Ausdauer, Selbstbewusstsein, Lernbereitschaft... (Individualkompetenz)
5. Um die Qualität der Ausbildung sicher zu stellen. z.B. die persönliche und fachliche Kompetenz des Ausbilders. Die betrieblichen Gegebenheiten müssen für eine Ausbildung stimmen. Wenn ein Betrieb nicht alle Teile einer Ausbildung erfüllen kann, sollte eine Kooperation mit anderen Betrieben für diese Qualifikationen herbeigeführt werden.
6. Schlüsselqualifikationen sind die für die Ausbildung erforderlichen Qualifikationen. Zukunftsqualifikationen, Fachübergreifende Qualifikationen
7. Die organisatorische Verzahnung (didaktische Parallelität) ist wünschenswert bzw. erforderlich damit die Grundlagen in Schule und Betrieb in Kooperation gesetzt werden können.
8. - Kann ich die Azubis gebrauchen bzw. nach der Ausbildung weiter beschäftigen.
  - Habe ich die Kompetenz im Betrieb diese auszubilden und wenn wiewiele.
  - Habe ich immer einen Azubi in der Schule z.B. Blockunterricht.Spruch: Das notwendige Personal zur richtigen Zeit, in der richtigen Anzahl am richtigen Ort.
9. Der Ausbildungsrahmenplan stellt einen groben Zeitrahmen auf. Die mindestens zu erlernenden Fähigkeiten werden definiert.  
Der betriebliche Ausbildungsplan legt genau fest, wann ein Azubi in welcher Abteilung ist und was er dort erlernen soll.
- 10.-Ausbildungsrahmenplan >Verordnung in der ein grober Zeitplan und die mindestens zu erlernenden Fähigkeiten aufgeführt werden.
  - Betrieblicher Ausbildungsplan >Wann soll ein Azubi in welcher Abteilung sein und was soll er dort lernen.
  - Individueller Ausbildungsplan >Wenn mehrere Azubis im Betrieb sind, rolliert der betriebliche Ausbildungsplan. Berücksichtigt Verkürzung/Krankheit Der daraus resultierende Plan ist der für den Azubi persönliche Rahmenplan